

zu bethören gewußt, daß er ihm das Churfürstenthum Sachsen wieder erobern wolle; darüber erfuhr der junge Herzog ein noch unglücklicheres Schicksal, als sein Vater. Des Churfürsten Moritz Sohn, August, führte das Heer an, welches die Acht vollziehen sollte, belagerte den Herzog mit Grumbach in Gotha einen ganzen Winter hindurch, und zwang sie durch Noth zur Uebergabe. Der junge Fürst wurde als Gefangener nach Wien, und dort auf einem offenen Wagen, mit einem Strohhut auf dem Kopfe, dem Volke zum Spott durch die Straßen der Stadt geführt. Dann saß er 28 Jahre lang zu Steyer in Oberösterreich gefangen und starb im Gefängniß. Grumbach aber wurde nach grausamen Martern von Pferden geviertheilt.

Statt des Faustrechts, welches die Ausartung des Kriegswesens in der Lehnsvorfassung genannt werden kann, wurde Deutschland in dieser Zeit von denen, die den Krieg als ein Gewerbe trieben, mit anderer Plage heimgesucht; gleich als sollten die Nachtheile jeder Kriegsvorfassung den Völkern fühlbar gemacht werden, welche nicht einen jeden freien Mann zum Krieger und Verfechter des Vaterlandes macht. Die Haufen von Miethsoldaten, welche allenthalben hauseten, seit die Krieger für Geld geworden wurden, die Werb- und Musterplätze, das Ab- und Zuziehen, die Quartiere und Durchzüge der, an keine Zucht gewöhnten, plötzlich zusammengelaufenen Schaaren, waren eine unerträgliche Landplage für die Orte, die es traf. Die Klagen aus Maximilian I Zeit erneuerten sich. Kaiser Maximilian II sagt in seinen Beschwerden, die er dem Reichstage vorlegte: „Das jetzige Wesen des teutschen Kriegsvolks, welches ehemals vor andern Nationen wegen seiner Frömmigkeit, Zucht und Ehrbarkeit den Preis gehabt, gewinne nunmehr ein Ansehen fast barbarischer Art, und wolle in solche Ausgelassenheit verwandelt werden, daß in die Länge kein Wieder-